Großfahrt in Schleswig-Holstein - geht das?

Der Plan war festgelegt. Wir wollten etwas unternehmen – nur was war die Frage.

Es sollte etwas Besonderes werden, Spaß bringen und das bei minimalem finanziellen Aufwand und in einem relativ geringen Zeitfenster. Also super Bedingungen, um etwas Passendes zu finden. Schon bald kristallisiert sich die Idee, die paar Tage auf dem Wasser mit Kanus zu verbringen. Also was lag da näher als nach Meck-Pomm an die Müritz zu fahren. Doch halt, da war doch noch was. Wenige Tage und finanzielle Zwänge. Also doch Schleswig-Holstein?! Nur wo kann man vier Tage Kanu fahren, ohne hin und her fahren zu müssen? Es boten sich nach langen Recherchen und einigem Gelächter (Zitat: "Was wollt

ihr, mehrere Tage am Stück in S-H Kanu fahren?") zwei Alternativen.

Erstens von Lübeck die Wackenitz herauf nach Ratzeburg und dann in den Schaalsee. oder zweitens Eutin die von Schwentine über die Plöner Seenplatte herunter nach Kiel zu paddeln.

Wir entschieden uns für zweites. Buchten spontan in Eutin zwei Kanus, bestellten noch schnell gutes Wetter und machten uns mit einer riesigen Fresskiste (wir wollten es uns ja nicht schlecht gehen lassen) von Lübeck, Kiel, und Flensburg auf nach Eutin, unsere Kanus in Empfang zu nehmen. Nach kurzer Zeit erreichten wir Malente, um dort auf einem Campingplatz unsere Zelte aufzuschlagen und uns über besagte Fresskiste herzumachen.

Ab hier würde nun normalerweise eine Fahrtenbericht kommen mit allen Besonderheiten, die wir in diesen vier Tagen erlebt haben, doch waren das so viele, dass sich Erlebnisse benachteiligt fühlen, wenn ich sie nicht erwähne. Außerdem möchte ich viel lieber die Schwentine als Nahfahrten-gebiet vorstellen.





seite 20 n+n 3-2006



Die Schwentine ist ein kleiner Fluss, der sich ab Eutin mit einem Kanu gut befahren lässt und sich malerisch durch die Plöner Seenplatte bis nach Kiel hindurch-schlängelt. Er wird hin und wieder von einem der vielen Seen unterbrochen und macht so das Paddelgebiet sehr abwechslungsreich. Ich möchte nicht verschweigen, dass es auf den Seen mit Verbindung von Wind etwas unangenehm und anstrengend werden kann und etwas Erfahrung beim Paddeln bedarf.

Die Strecke, die wir auf unserer Fahrt auf dem Wasser zurückgelegt haben, war etwa 60 km lang. Bei diesem Kilometerstand sieht man schon, dass es uns nicht auf Strecke abreißen angekommen ist. So gab es Teilstücke, an denen wir uns einfach nur treiben ließen, und das gute Wetter und Vorlesegeschichten genossen. Wenn man bereit ist, auch solchen Müßiggang auf einer Fahrt nachzugehen, ist dieses Fahrtengebiet einfach ausgezeichnet. Ein paar Mal ist die Schwentine durch Stauwerke unterbrochen und Kanus müssen umgetragen werden. Meist sind hierfür Rampen erbaut worden, die ein einfaches und zügiges möglich machen. Umtragen einmal ist die Umtragestrecke etwas länger und führt ca. 1,5 km durch einen Wildpark hindurch. Hierfür ist ein Kanuwagen unerlässlich und das Wort Kanuwandern bekommt eine ganz neue Bedeutung.

Die Nächte mussten wir auf Campingplätzen verbringen. Ein Wildcampen ist kaum möglich und auch nicht so ganz legal. Doch da sich der Aufenthalt nur auf die Abendstunden, die Nacht und das Frühstück begrenzt, ist dies ein erträgliches Übel. Es macht zwar die ganze Fahrt etwas teurer, dafür hat man aber auch den Luxus der Sanitären Anlagen und die gute Möglichkeit der Trinkwasserbunkerung. Irgendwo klingeln, so wie wir es von Wanderungen gewohnt sind, geht auf dem Wasser nicht so gut. Auch das Einkaufen ist zwar grundsätzlich möglich, aber bei einer Tour von drei bis vier Tagen nicht unbedingt nötig.

Wir haben Schleswig-Holstein in diesen Tagen von einer ganz anderen Seite kennen gelernt und uns hin und wieder gefragt, ob wir wirklich noch in Schleswig-Holstein sind.

Ich kann euch nur ermuntern, auch mit einer kleinen Gruppe auf diese Fahrt zu gehen. Es hat riesig Spaß gemacht und es stimmt schon: "Wir leben dort, wo andere Urlaub machen".

Horrido,
Philipp (Bussardhorte Tornesch)